

2. Alternative Statuskonferenz

Programm Sonntag, 31. Oktober 2021

10:00-11:30 Uhr

Plenum

Kurze Einführung in den Tag

Lena Wacker, Moderation

Panel

Teilgebiete zwischen NIMBY, gesellschaftlicher Verantwortung und solidarischer Vernetzung

Petra Kruse-Runge, Lüneburger Aktionsbündnis gegen Atom (LAgAtom) und Kreistagsabgeordnete

Rolf Wedemeyer, BI Kein Endlager im Landkreis Rotenburg/Wümme

Niels Detloff, AG Salzstöcke Ostprignitz-Ruppin

*Vertreter*in des Landkreises Wunsiedel (angefragt)*

In den meisten Teilgebieten ist wenig Betroffenheit zu spüren. Doch in einigen Regionen sind Menschen aufgewacht, haben sich organisiert und sich in die komplexe Materie eingearbeitet. Die jeweiligen Ansätze sind allerdings sehr unterschiedlich. Welche Ziele verfolgen Initiativen und Kommunalpolitik vor Ort? Wie versuchen sie sich einzumischen und welche Erfahrungen haben sie bisher damit gemacht? Exemplarisch kommen in dieser Diskussionsrunde Vertreter*innen aus vier Landkreisen zu Wort.

11:30-12 Uhr

Pause

12-13 Uhr

Arbeitsgruppen

Aktive aus den Teilgebieten vernetzen sich

Eine Stunde Zeit zum Erfahrungsaustausch und zum Aufbau von Kontakten und Netzwerken in parallelen Arbeitsgruppen. Dieser Programmpunkt ist nur für Betroffene offen, nicht für Personen aus Institutionen des Suchverfahrens.

13-14 Uhr

Mittagspause

14-15:30 Uhr

Arbeitsgruppen

AG A

Einführung in die Geologie der Standortsuche

Michael Mehnert, endlagerdialog.de

Der Zwischenbericht Teilgebiete stellt nicht nur Bürger*innen vor die große Herausforderung das geologische Vorgehen zu verstehen, auch Expert*innen bemängeln den komplizierten und unleserlichen Bericht. Michael Mehnert gibt eine Einführung in die wichtigsten geologischen Begriffe und Fragestellungen rund um die aktuelle Atommüllagersuche und erläutert wie Geologie bei der Suche verständlicher vermittelt werden kann.

AG B

Jetzt wird es praktisch: BI-Arbeit vor Ort

Helge Bauer, .ausgestrahlt

Torben Klages, BI Lüchow-Dannenberg

AG C

Kein Ende in Sicht? Zwischenlagerung hochradioaktiver Abfälle

Oda Becker, Diplom-Physikerin

Frühestens Mitte des Jahrhunderts, wird der Atommüll in ein tiefengeologisches Lager verbracht werden können, wahrscheinlich eher noch später. Bis dahin steht der hochradioaktive Abfall in unsicheren Zwischenlagern. Oda Becker berichtet über die Situation an den Zwischenlagerstandorten und über bereits bestehende sowie absehbare Probleme.

15:30-16 Uhr

Pause

16-17 Uhr

Abschlussplenum

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Schlusswort

Wolfgang Ehmke, BI Lüchow-Dannenberg